



„Frühe Prävention am Setting als Strategie für gesundes Aufwachsen“

DGSMP-Tagung

3. Plenarsitzung am 14. September 2012

Rolf Buchwitz

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der AOK Rheinland/Hamburg

Ausgangslage

- Schuleingangsuntersuchungen weisen darauf hin, dass bereits zum Zeitpunkt der Einschulung gesundheitliche Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen vorliegen.
- Es handelt sich in erster Linie um Übergewicht, motorische Auffälligkeiten wie Körperkoordination und Aufmerksamkeitsstörungen.
- Hauptursachen sind falsche Ernährung und mangelnde Bewegung.
- Auffallend sind die Unterschiede nach Bildungsgrad der Eltern und Sozialstatus.
- Bei älteren Kindern und Jugendlichen spielt die Suchtproblematik eine große Rolle, v. a. beim Thema Alkohol- und Onlinesucht.
- Die Anzahl rauchender Jugendlicher ist durch gezielte Präventionsmaßnahmen zurückgegangen.

Kindergesundheit - Daten Fakten

„sollte nachdenklich machen“

1. 11 % der Jungen und 13 % der Mädchen sind bereits im Grundschulalter übergewichtig.
2. 18 % der Jungen und 9 % der Mädchen weisen bereits bei der Einschulung Auffälligkeiten bei der Körperkoordination auf.
3. 7,4 % der Kinder sind bei der Einschulung verhaltensauffällig, fast doppelt so viele Jungen wie Mädchen.
4. Jeder fünfte Jugendliche beteiligt sich einmal im Monat am „Rauschtrinken“.
5. 15,4 % der 12- bis 17-jährigen rauchten im Jahr 2008. Die Raucherquote ist jedoch rückläufig.
6. Jeder 6. Junge beschäftigt sich täglich mehr als 4½ Stunden mit Computerspielen.

Gesunde Kinder sind unsere Zukunft!



Der gesundheitlichen Situation von Heranwachsenden kommt angesichts der demographischen Entwicklung eine besondere Bedeutung zu, denn Grundlagen für gesundes Altern werden bereits in der Kindheit gelegt.

Mit einer Wahrscheinlichkeit von bis zu 80 % werden aus unfitten Kindern auch unfitte Erwachsene.

Kinder, die mit einem gesunden Lebensstil heranwachsen, werden diesen mit großer Wahrscheinlichkeit auch im Erwachsenenalter fortführen.

Frühe Prävention

- Kindern werden dann zu „fitten“ Erwachsenen, wenn die Weichen zum Erhalt oder zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation früh gestellt und entsprechende Verhaltensweisen frühzeitig eingeübt werden.
- Eltern spielen dafür eine besondere Rolle, sie sind wichtige Vorbilder.
- Präventionsangebote sind am effektivsten, wenn sie dort ansetzen, wo Kinder und Jugendliche einen Großteil ihres Alltages verbringen, z. B. in Kita, Schule, Verein, Familie.
- Frühe Prävention gewinnt gesundheitspolitisch zunehmend an Stellenwert.

Prävention – Gesetzliche Grundlage

- Durch den § 20 des SGB V haben die Krankenkassen einen Auftrag zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen mit dem Ziel, den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung unter deren aktiver Beteiligung zu verbessern und insbesondere einen Beitrag zum Abbau von sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen zu leisten.
- Handlungsfelder, Zugangswege und Kriterien für die Umsetzung von Maßnahmen der Prävention sind im „Leitfaden Prävention“ (aktuelle Fassung vom 27. August 2010) durch die Spitzenverbände der Krankenkassen im Auftrag des Gesetzgebers festgelegt.

Prävention – Zugangswege und Handlungsfelder

Zugangswege

- Individueller Ansatz, z. B. Kurse
- Setting-Ansatz – Prävention in Lebenswelten/Settings, z. B. Kindergärten, Schulen, Stadtteile, Familien, Vereine, Betriebe.

Handlungsfelder

- Ernährung
- Bewegung
- Stressmanagement
- Suchtmittelkonsum

Prävention in Lebenswelten (1)

Prävention in Lebenswelten verbindet Verhaltensprävention und Verhältnisprävention.

- **Verhaltensprävention** zielt auf eine positive Veränderung der individuellen Verhaltensweisen ab. Menschen sollen befähigt werden, gesundheitliche Risiken zu vermeiden und einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu führen.
- **Verhältnisprävention** zielt auf eine Verbesserung der Umwelt-, Arbeits- u. Lebensbedingungen ab und will gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen in Lebenswelten schaffen.

Die AOK Rheinland/Hamburg legt ihren Schwerpunkt bei Präventionsaktivitäten auf Setting-Angebote in Lebenswelten.

Prävention in Lebenswelten (2)

Folgende Aspekte sind zentral für die Umsetzung und den Erfolg von Setting-Angeboten:

- Konstruktive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Vernetzung zwischen Institutionen
- Partizipation – Einbindung der Beteiligten bei der Weiterentwicklung entsprechend dem Bedarf
- Empowerment – Unterstützung der Beteiligten beim Einsatz vorhandener Ressourcen und Stärken für Lösung von Problemen
- Fokussierung der Gesundheit aller Beteiligten, also auch der Eltern, der Erzieher und Lehrkräfte
- Berücksichtigung von Gender-Aspekten
- Qualitätssicherung – Wissenschaftliche Begleitung/Evaluation

Prävention in Lebenswelten (3)



Folgende Angebote erhalten Kitas und Schulen:

- Multiplikatorenschulungen
- strukturierter Erfahrungsaustausch zwischen Umsetzern
- Umfangreiche, bedarfsgerechte Materialien
- Internetangebote
- Beratung durch kompetente Fachkräfte der AOK Rheinland/
Hamburg bei allen Fragen rund um gesundheitliche Prävention

Die AOK Rheinland/Hamburg stellt sich den gesundheitlichen Herausforderungen in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit qualitätsgesicherten Angeboten im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung.



Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Kindern und Familien (1)

U-Boot

- Ziel des erlebnispädagogischen Angebots ist die Steigerung der Inanspruchnahme der U8 und U9, die Förderung des Gesundheitsbewusstseins und die spielerische Vorbereitung auf den Arztbesuch.
- Durchschnittlich 3.000 Kindergartenkinder sowie rund 1.000 Erzieherinnen besuchen jährlich das U-Boot in Düsseldorf.



TigerKids

- Angebot in Kindertagesstätten zur Förderung regelmäßiger Bewegung, die Spaß macht, und zur erlebnisorientierten Vermittlung von gesunder Kinderernährung, die lecker schmeckt.
- Insgesamt nehmen über 500 Kitas im Rheinland und in Hamburg teil, ca. 2.000 Erzieherinnen wurden geschult und über 34.000 Kinder erreicht.



Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Kindern und Familien (2)



Gesund macht Schule



- Programm zur Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe mit Angeboten für den offenen Ganztagsbereich in Kooperation mit den Ärztekammern Nordrhein und Hamburg.
- Besonderheit bei diesem Angebot ist der Einsatz von Patenärzten.
- Insgesamt beteiligen sich 280 Grundschulen mit 2.900 Klassen und 65.000 Schülern sowie 200 Patenärzten am Programm.

Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Kindern und Familien (3)

Kindergesundheit – Eltern sind dabei



- Ziel der Initiative ist es, Erzieher(innen) dabei zu unterstützen kreative Zugangswege zu solchen Eltern zu entwickeln, die gewöhnlich schwer zu erreichen sind.
- Als Medium wird ein Leitfaden für die Umsetzung eingesetzt, der auch eine DVD zum Thema enthält.
1.200 Kindertagesstätten, Familienzentren, Jugend- und Gesundheitsämter haben den Ordner bereits erhalten.
- „GELKI! Gesund leben mit Kindern – Eltern machen mit“ Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes im Rahmen der Initiative zur ganzheitlichen Förderung der Kindergesundheit
- 80 Erzieher(innen) wurden bereits zur GELKI!-Kursleitung ausgebildet.

Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Kindern und Familien (4)

WellCard








- Ein Angebot speziell für schwangere Frauen und Mütter mit Babys bis zu einem Jahr – um schon ganz früh zu beginnen.
- Informationen, Vorträge, Seminare zu allen gesundheitsfördernden Themen rund um die Schwangerschaft und das Thema Kindergesundheit.

In Planung:

Ein Angebot zur frühen Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern

- Ziel ist die frühe Stärkung der Eltern-Kind-Bindung durch gemeinsames, positives Erleben.
- Kooperationspartner ist die Universität Bielefeld.

Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten von Jugendlichen und ihren Familien (5)

	<p>Nichtraucherwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 8, begleitet durch zusätzliche Aktivitäten der AOK Rheinland/Hamburg. Insgesamt haben im Schuljahr 2011/2012 700 weiterführende Schulen mit 3.000 Klassen und 80.000 Schülern am Wettbewerb teilgenommen. Der Wettbewerb 2012/2013 startet am 10.11.2012.</p>
	<p>Gezieltes Angebot zur Alkoholprävention zur Unterstützung von weiterführenden Schulen mit Fortbildungsveranstaltungen und einem Medienkoffer, Kreativwettbewerb für Schulen, Abschlussveranstaltung des Kreativwettbewerb beim School-Dance-Battle. Knapp 400 Schulen nehmen teil.</p>
	<p>Immer on? – Das neue Angebot zur Prävention von Onlinesucht unterstützt weiterführende Schulen mit Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Eltern, einen Medienkoffer mit Unterrichts- und Praxismaterial sowie einer Materialbox. Start ist Schuljahr 2012/2013.</p>
	<p>Erhebung und Analyse des Bewegungsstatus von Schülern sowie ein darauf aufbauendes umfangreiches Unterstützungskonzept für weiterführende Schulen. Insgesamt nehmen 300 weiterführende Schulen mit 1.000 Lehrkräften, ca. 1.500 Klassen und 40.000 Schülern teil.</p>
	<p>„Lernen braucht Bewegung“, unter diesem Motto fördert die Initiative „Fit durch die Schule“ kreative Projekt zur Erweiterung des außerunterrichtlichen Sportsports an weiterführenden Schulen. 264 Schulen mit zahlreichen kreativen Projekten werden zurzeit im Rheinland und in Hamburg gefördert.</p>
	<p>Regionales Angebot mit Modellcharakter für junge Leute im Alter von 16-26 Jahren. Durch trendiges Fitnessstraining und Vereinsk Kooperationen werden zzt. 180 Jugendliche erreicht.</p>
	<p>Bündelung regionaler Aktivitäten zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit. 2.000 Initiatoren beteiligten sich, 50.000 Kinder wurden erreicht.</p>

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

